

Kapital-Editionen

A: iṣḍarāt arra'smāl. – E: *Capital*-editions.

F: éditions du *Capital*. – R: izdanija *Kapitala*.

S: ediciones de *El Capital*.

C: *zibenlun* banben 资本论 版本

»Solange es Kapitalisten und Arbeiter in der Welt gibt, ist kein Buch erschienen, welches für die Arbeiter von solcher Wichtigkeit wäre, wie das vorliegende.« So beginnt ENGELS' Besprechung von *K I* im *Demokratischen Wochenblatt* (21.3.1868, 16/235). Franz MEHRING erklärte das *Kapital* (das inzwischen um die von ENGELS nach dem Tode von MARX herausgegebenen Bände II und III ergänzt war, was er aber nicht eigens würdigt) zum »Hauptwerk des wissenschaftlichen Kommunismus« (1898/1922, 292). Marx selbst begriff das *Kapital* als »das furchtbarste Missile, das den Bürgern (Grundeigentümer eingeschlossen) noch an den Kopf geschleudert worden ist« (an J.Ph.Becker, 17.4.1867, 31/541). »Mit der Einsicht« in die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus »stürzt, vor dem praktischen Zusammensturz, aller theoretische Glauben in die permanente Notwendigkeit der bestehenden Zustände« (an L.Kugelman, 11.7.1868, 32/553f). Marx war bewusst, dass dieses sein Werk »die Furien des Privatinteresses« als die »heftigsten, kleinlichsten und gehässigsten Leidenschaften der menschlichen Brust [...] auf den Kampfplatz« rufen würde (II.5/14; 23/16).

An der Herausgabe waren drei Personen beteiligt: Die erste (1867) und zweite Auflage von Band I (1872/73) wurde von MARX bearbeitet, die französische Ausgabe (1872-75) von ihm zur Gänze durchgreifend überarbeitet, so dass die Formel »*entière-ment révisée*« auf dem Titel »keineswegs der Phrase halber steht [...], denn ich habe Teufelsarbeit damit« (an Sorge 21.6.72, 33/492). Die 3. und 4. Auflage (1883, 1890) sowie die englische Ausgabe von *K I* (1887) bearbeitete ENGELS, der ferner *K II* (1885) und *K III* (1894) herausgab. Obgleich er sich bis zuletzt mit dem Gedanken trug, Buch IV zur Geschichte der Theorie »nach Beseitigung der zahlreichen durch Buch II und III bereits erledigten Stellen« (24/8) aus dem *Ms 61-63* (II.3) zu publizieren (an Kautsky, 22.11.1894, 39/322, Fn. [353]), konnte er diese Absicht nicht mehr in die Tat umsetzen. Dieser Aufgabe nahm sich Karl KAUTSKY in der Gewissheit an, im Sinn von ENGELS zu handeln (zur Editions-geschichte Sander 1983; Marxhausen 1990). Er erkannte, dass eine »einfache Streichung« (1905, IX) auf Grund der Verschlingung theoretischer und theoriegeschichtlicher Passagen noch lange kein druckfertiges Werk hervorbrächte; die völlige Umarbeitung »wichtiger Partien« kam nicht in Frage. Deshalb veröffentlichte er das Mate-

rial statt als »eine Fortsetzung der ersten drei Bände« als ein »Parallelwerk zum ›Kapital‹ (X) unter dem Titel *Theorien über den Mehrwert* in drei Teilen zwischen 1905 und 1910. Die (auch politisch motivierte) Kritik der MEW-Herausgeber, die Ausgabe sei »den Ansprüchen an eine wissenschaftliche MARX-Edition nicht gerecht« geworden (IML 1965, XIV), ignoriert, dass KAUTSKY ähnliche Probleme wie ENGELS bei *K II* und *K III* auf entsprechende Weise lösen musste.

Ob die postumen Ausgaben, zumal ENGELS' Bearbeitung von *K II* und *K III*, MARX' Intentionen und seinem wissenschaftlichen Standard entsprechen, oder ob ENGELS nur »eine bestimmte Interpretation« der MARXschen Theorie bietet (WYGODSKI 1993, 120), wird als »Marx-Engels-Problem« kontrovers diskutiert (u.a. durch BACKHAUS/REICHELT 1994; HEINRICH 1995; OLLMANN 1995; JAHN 1996; VOLLGRAF 1996). Im ML wurde diese Diskussion unter Verweis auf ENGELS' Redaktionsberichte (24/7-13; 25/8-15) unterbunden (Leontjew 1970, 10, 301; Jahn 1988, 35). Die Einschätzung der Editoren des Redaktionsmanuskripts von *K II* trifft auch für die Arbeit am dritten Band zu: Engels wollte den MARXschen Text nicht »vorsätzlich verändern [...], zahlreiche Abweichungen erklären sich vielmehr lediglich als Verbesserungen von Mängeln in der Vorlage. In diesen Fällen hat ENGELS eindeutige Fehler des Manuskripts von MARX korrigiert oder abgekürzte Passagen ergänzt« (IMES 2005, 522); nur ein Teil der marxischen Manuskripte kann »als Reinschrift betrachtet werden; ein anderer Teil gewann während des Schreibens den Charakter von Erörterungen, die allerdings mehr der Selbstverständigung als der Darstellung bereits gewonnener Positionen dienen« (501), wodurch ENGELS zu Eingriffen gezwungen war.

Die MEGA²-Edition sämtlicher Manuskripte u.a. Materialien belegt, was ENGELS auf sich nahm. Ohne ihn wäre es vermutlich nicht einmal zu *K I* gekommen: »Dear Fred, Eben den letzten Bogen (49.) des Buchs fertig korrigiert. [...] Also dieser Band ist fertig. Bloß Dir verdanke ich es, dass dies möglich war! Ohne Deine Aufopferung für mich konnte ich unmöglich die ungeheuren Arbeiten zu den 3 Bänden machen«, schrieb MARX am 16.8.1867 »2 Uhr Nacht« an ENGELS (31/323).

In der Presse der Arbeiterbewegung wurde *K I* über umfangreiche Rezensionen aufgenommen (Wiedergabe bei Dlubek/Skambraks 1967, 158-92); ihnen folgten Einführungen wie von Johann MOST (1873), deren 2. Auflage MARX stark überarbeitete (II.8/733-87), von Carlo CAFIERO (1879), Ferdinand DOMELA NIEUWENHUIS (1881), Gabriel DEVILLE (1883) und Edward AVELING (1892); »gemeinverständliche« Darstellungen von *K I* wie die von KAUTSKY (1887) bzw. der drei Bände durch Julian BORCHARDT (MARX 1919);

Karl KORSCH (1932/1970) gab einen kommentierten Nachdruck der 2. Aufl. von *K I* heraus.

Die Verklärung des ersten Bandes als »Evangelium« (L.Kugelmann an Engels, 25.11.1867, zit.n. Dlubek/Skambraks 1967, 121) und »Bibel des Sozialismus« (*Der Vorbote*, Genf, 1868, zit.n. II.9, App., 778) bzw. »Bibel der Arbeiterklasse« (zit.n. Engels, 23/39) überstrahlte die Folgebände; selbst MEHRINGS *Geschichte der Sozialdemokratie* widmet diesen keine eigene Darstellung. – Nach ENGELS wirkte die MARXsche KrpÖ mit der »materialistischen Geschichtsauffassung« darin zusammen, aus dem »Sozialismus eine Wissenschaft« (*Utopie*, 19/209) zu machen. In der Rezeption ging der Schluss des Satzes unter: »eine Wissenschaft, die es sich nun zunächst darum handelt, in allen ihren Einzelheiten und Zusammenhängen weiter auszuarbeiten« (ebd.). Dass damit auch die ausstehenden *Kapital*-Bände gemeint waren, liegt nahe. Während der Bearbeitung von *K III* stellt ENGELS fest: »Erst hierdurch erhält unsre Theorie eine unerschütterliche Basis und werden wir befähigt, nach allen Seiten siegreich Front zu machen.« (An Bebel, 4.4.1885, 36/293f) In der »sozialistischen Bewegung im ganzen« allerdings fand nach Rosa LUXEMBURGS Diagnose von 1903 »der dritte Band in den weiten Kreisen, wo bereits die Gedankengänge des ersten Bandes herrschten, in Wahrheit gar keinen Widerhall« (GW 1/2, 365), obwohl er, wie ein Überblick ausweist (IMES 2003b, 441ff), seit Mitte der 1870er Jahre eingefordert wurde. Die Reaktion auf *K III* setzte ein seitens der Grenznutzenschule (Böhm-Bawerk 1896), von der die Theorie des Produktionspreises gegen die Werttheorie in *K I* ausgespielt wurde. Marxistische Theoretiker wandten sich erst im 20. Jh. *K II* und *K III* zu; ihnen ging es vornehmlich um die Akkumulations- und Reproduktionstheorie unter dem Gesichtspunkt eines möglichen »Zusammenbruchs« der kapitalistischen Produktionsweise (HILFERDING 1910; LUXEMBURG 1913, *Akku*; BUCHARIN 1920; STERNBERG 1929; GROSSMANN 1929). Am Beginn des 21. Jh. wird der von MARX 1867 diagnostizierte Zusammenhang zwischen der »Akkumulation von Reichtum auf dem einen Pol« und der von »Elend, Arbeitsqual, Sklaverei, Unwissenheit, Brutalisierung und moralischer Degradation auf dem Gegenpol« (23/675) im Zeichen der neoliberalen Globalisierung weltweit auf neue Weise erfahren, was dem *Kapital* eine neue Welle der Rezeption bescheren dürfte.

1. »Work in progress«. – *K I* war nur eine, allerdings grundlegende Station im Prozess einer Forschung, die MARX Mitte der 1840er Jahren begonnen und bei seinem Tod 1883 nicht annähernd abgeschlossen hatte. In *Zur Kritik* von 1859 kündigt er noch sechs Bücher an: »*Kapital, Grundeigentum, Lohnarbeit*;

Staat, auswärtiger Handel, Weltmarkt« (II.2/99; 13/7). Davon ist 1867 keine Rede mehr. Als Buch I erscheint »Der Produktionsprozess des Kapitals«, und Marx teilt mit: »der zweite Band [...] wird den *Cirkulationsprozeß des Kapitals (Buch II)* und die *Gestaltungen des Gesamtprozesses (Buch III)*, der abschließende *dritte Band (Buch IV)* die *Geschichte der Theorie* behandeln« (II.5/14; 23/17).

Das *Kapital* wurde konzipiert in der Hochzeit des englischen Industriekapitalismus, einer Phase sprunghafter Entwicklung der Produktivkräfte und der Naturwissenschaften; erste Züge dessen, was um die Jahrhundertwende als Monopolkapitalismus gefasst wurde, traten in Erscheinung. MARX informierte sich, nach einer Übersicht durch die Bandbearbeiter von *K III* (IMES 2003b, 446-48), über die Praxis des Bankwesens (an Engels, 15.11.1868, 32/204) sowie Finanz- und Bankgeschichte, über die Rolle der Börse, die Bank- und Börsengesetzgebungen verschiedener Länder, über Zirkulationsmittel, Goldabfluss, Überspekulation und Wechselkurs, die Entwicklung des Aktienkapitals, v.a. im Eisenbahnwesen (an Danielson, 10.4.1879, 34/372f), die Handelsgeschichte sowie Formen des Agrarkapitalismus in den USA und in einigen Kolonien. Das Kreditwesen rückte immer stärker in sein Blickfeld (an Engels, 30.4.1868, 32/74). Die Studien u.a. der Chemie, Mineralogie, Geologie und Agrochemie gingen einher mit der Auswertung agrarwissenschaftlicher und rententheoretischer Publikationen (IV.26; IV.31). Das Material erschloss ihm Einblicke in die modifizierten Triebkräfte und Wirkmechanismen der kapitalistischen Produktionsweise, es konnte nicht einfach in vorliegende Manuskripte und Planetenwürfe »eingefügt« werden. *K II*, v.a. aber *K III* waren nicht »zu vollenden«, weil die Studien notwendig der Praxis hinterher liefen und der Punkt, an dem die Theorie »die Empirie« endgültig durchdrungen hätte, unerreichbar war. Der Konsequenz für *K I* war sich Marx bewusst: Er beabsichtigte dessen Überarbeitung nach dem Erscheinen der Folgebände (an Danielson, 13.12.1881, 35/246). Nicht nur die KrpÖ insgesamt ist als ein »*Work in progress*« zu begreifen, sondern auch ihre einzelnen Teile, wie bereits die Bearbeitungsschichten von *K I* zeigen. Daher ist seine *historisch-kritische* Erschließung geboten, allerdings nicht, um »die »Wahrheit« des *Kapital* in den vorausgegangenen Fassungen« zu suchen (BIDET 2004, 10), sondern um Klarheit über den »Lernprozess« des »lebenslang forschenden MARX« zu gewinnen, was »für uns, die wir heute an ihn anschließen, von größtem Interesse sein« müßte (HAUG 2005a, 224). – Die MARXsche Crux, einen unabgeschlossenen Entwicklungsprozess theoretisch geschlossen erfassen zu wollen, wurde von ENGELS beerbt. Die Kritik seiner Lösungen muss sich daran

messen lassen, ob sie bessere Editionen vorzulegen vermag. Dazu gibt es Versuche, u.a. von Maximilien RUBEL, der eine Neufassung von *K II* vorlegte; er hält es für »une grave erreur«, einen »schweren Fehler« von ENGELS, den Band als ein abgeschlossenes Werk präsentiert zu haben (1968, 501).

Die spanisch-lateinamerikanische Übersetzung von Pedro SCARON trägt den Bearbeitungsschichten von *K I* dadurch Rechnung, dass sie zumindest einen Teil derselben in Fußnoten dokumentiert, was ihr den Rang einer zumindest partiell kritischen Ausgabe einträgt (Marx 1975). – 1997 erschien in Japan eine »wissenschaftlichere Volksausgabe« der drei Bände »in sechs Büchern mit einem Generalregisterband«, basierend auf der MEGA² und versehen mit zahlreichen Anmerkungen zu neuesten Erkenntnissen der Manuskriptforschung (MIYAKAWA 1999, 262).

2. *K I von 1867 bis 1890*. – Bald nach Erscheinen von *K I* begannen die Arbeiten an verschiedenen Übersetzungen. Die russische war die erste, die verwirklicht wurde. Begonnen 1869 von Michail A. BAKUNIN, wurde sie von German A. LOPATIN fortgesetzt und von Nikolai F. DANIELSON abgeschlossen; der Band erschien 1872 in Petersburg (zur Übersetzungsgeschichte Sajkin 1983, 16ff). LOPATINS sprachschöpferische Leistung wurde zur Grundlage der ebenfalls von DANIELSON besorgten Übersetzung von *K II* und *K III* (28f, 32). Beansprucht durch das Engagement der IAA für die Kommuneflüchtlinge, konnte MARX die Absicht, das erste Kapitel »in einer volkstümlichen Art neu« zu schreiben, nicht realisieren; er habe sich »auf einige Änderungen« beschränkt (an P. u. L.Lafargue, 24.[-25].11.1871, 33/341). Die geplante 2. russische Auflage (sie erschien erst 1898) sollte nach der französischen Ausgabe gegliedert und hinsichtlich theoretischer Details »stets sorgfältig« mit dieser und der 2. deutschen Auflage verglichen werden (an Danielson, 15.11.1878, 34/358).

Die 2. deutsche Auflage, die zunächst in neun Heftlieferungen zwischen Sommer 1872 und Frühjahr 1873 und erst danach in Buchform erschien, ist als »verbesserte« (II.6/59) ausgewiesen. Die Verbesserungen bestehen in der detaillierteren Gliederung, der Präzisierung theoretischer Aussagen und Begriffe, in stilistischen Veränderungen, der Übersetzung fremdsprachiger Termini sowie der Neuaufnahme von Fußnoten. Einige Sätze, die geeignet waren, den Gegensatz zwischen der MARXschen und der HEGELschen Methode zu verweisen, wurden gestrichen (II.6/704; 23/25) – z.B.: »Der Fortgang der Darstellung führt später durch seine eigne Dialektik zu jenen konkreteren Formen« (II.5/457; vgl. II.6/522). Vorbereitet wurde die Revision durch Korrekturvermerke in MARX' Handexemplar und sein Manuskript

»Ergänzungen und Veränderungen« (II.6/1-54), das auch die Übersetzungsvorlage für die zeitgleich begonnene französische Ausgabe bildete. Auf Grund des Drucktermins wurden nicht alle beabsichtigten Änderungen umgesetzt (II.6/701; 23/18f).

Auf dem Deckblatt und dem Titelblatt der frz. Ausg. *Le Capital. Traduction de M.J.Roy, entièrement révisée par l'auteur* ist der Untertitel »Kritik der politischen Ökonomie« weggelassen; der Zusatz »Erster Band. Buch I« ist ermäßigt zu »Livre premier« und ins Inhaltsverzeichnis am Ende des Bandes verwiesen; der ebenfalls erst dort auftauchende Titel von Buch I ist verändert von »Der Produktionsprozess des Kapitals« zu »Développement [Entwicklung] de la production capitaliste« (II.7/3 u. 19). Auch diese Ausgabe erschien in Heften; diese umfassten jeweils ungefähr 40 Seiten; der Preis von drei Franc pro Heft sicherte einen Vorabsatz der ersten Lieferung von 8000 Exemplaren (an Sorge, 21.6.1872, 33/492). Als die ersten Folgen erschienen, lag die 2. deutsche Auflage noch nicht gedruckt vor. Abweichend von ihr nahm MARX zahlreiche sprachliche und stilistische Änderungen vor. In einem als Nachwort angefügten »Hinweis für den Leser« von 1875 erklärt Marx, gerade Joseph Roys »scrupuleusement« bearbeitete »wörtliche Übersetzung« habe ihn »gezwungen [obligé], die Fassung zu ändern, um sie dem Leser zugänglicher zu machen. [...] Nachdem ich mich dieser Revisionsarbeit einmal unterzogen hatte, bin ich dazu gekommen, sie auch auf den zugrunde gelegten Originaltext anzuwenden (die zweite deutsche Ausgabe), einige Erörterungen zu vereinfachen, andre zu vervollständigen, ergänzendes historisches oder statistisches Material zu geben, kritische Bemerkungen hinzuzufügen etc.« Die Ausgabe habe daher einen »wissenschaftlichen Wert unabhängig vom Original und sollte selbst von Lesern herangezogen werden, die der deutschen Sprache mächtig sind« (23/31f; II.7/690). Im Blick auf eine veränderte zweite Ausgabe der russischen Übersetzung schreibt MARX am 15. Nov. 1878, die Kapiteileinteilung solle der frz. Ausgabe folgen, und es solle sichergestellt werden, »that the translator compares always carefully the second German edition with the French one, since the latter contains many important changes and additions« (an Danielson, zit.n. K.Marx u. F.Engels, *Briefe über das »Das Kapital«*, 1954, 237; vgl. 34/358). Marx gibt dieser Empfehlung die Warnung mit: »I was also sometimes obliged – principally in the first chapter – to »aplâtrir« [verflachen] the matter in its French version« (ebd.). Diese Teile seien »ausgeschlossen nach dem deutschen Text zu übersetzen« (an Danielson, 28.11.1878, 34/362). Im Gegensatz zu Marx' Selbsteinschätzung sah ENGELS 1886 in den Veränderungen nur einen »Anhaltspunkt dafür, was

der Verfasser selbst zu opfern bereit war, wo immer etwas von der ganzen Bedeutung des Originals in der Übersetzung geopfert werden musste« (Vorwort zur englischen Ausgabe, 23/37). Dagegen hat Wolfgang Fritz HAUG geltend gemacht, MARX sei damals »an die Grenze der Übersetzbarkeit seines eigenen Textes gestoßen« (2005a, 228): aus der muttersprachlichen Selbstverständlichkeit vertrieben, scheinere »etwas von der Gefahr eines Rückfalls in spekulative Dialektik gemerkt« (229) und sein geschichtsmaterialistisches Dialektikverständnis klarer vom HEGELschen emanzipiert zu haben. Im Vergleich zur 2. Auflage häufen sich die Veränderungen v.a. im Abschnitt über die Akkumulation des Kapitals (II.7/487-630).

Die Anzeige der 3. als »vermehrte Auflage« (II.8/39) bezieht sich auf die Präzisierung von Begriffen und Aussagen. Deren Grundlage sind Änderungsverzeichnisse von MARX zur Vorbereitung dieser und einer geplanten amerikanischen Ausgabe (7-36), die der Wirkung der 2. Auflage, der Auseinandersetzung mit Adolph WAGNER (19/355-83) sowie MARX' Bearbeitung der MOSTSchen Popularisierung Rechnung tragen. ENGELS übertrug den Großteil der Änderungen (II.8/57; 23/33) und brachte Anmerkungen ein. MARX' Zitierweise erläuternd, begründet er, weshalb so gut wie keine deutschen Ökonomen angeführt sind (61; 35).

Die englische Ausgabe *Capital: A critical analysis of capitalist production* (London 1887) wurde 1883-86 von Samuel MOORE und Edward AVELING übersetzt; sie fußt auf der 3. Auflage. ENGELS warnt davor, die Terminologie am gängigen ökonomischen Sprachgebrauch zu messen: »Every new aspect of a science involves a revolution in the technical terms of that science.« (II.9/12; 23/37). Für die MEGA-Editoren weist die Ausgabe »keine theoretisch relevanten Veränderungen« auf (FALK/ZSCHALER 1990, 203). Sie übersehen, dass die Übertragung der Überschriften des ersten Abschnitts »Waare und Geld« und des 1. Kapitels »Die Waare« (II.8/63) in »Commodities and Money« bzw. »Commodities« (II.9/29) mit der von MARX gegen die »begriffsdialektische« *Kapital*-Lektüre gerichteten Warnung übereinstimmt: »Tauschwert ohne wenigstens deren 2 existiert nicht« (19/358), ein fürs Verständnis wichtiger Hinweis, den ein Druckfehler in der 3., postumen Ausgabe verdunkelt und den die MEW-Ausgabe bis zur 33. Aufl. von 1989 fortgeschleppt hat (23/53; vgl. dazu HAUG 1992/2005, 114f).

Die 4. Auflage (1890) ist als »durchgesehene« ausgewiesen (II.10/3). ENGELS versichert, der »ganze mühsame Berichtigungsprozeß« habe »aber auch nicht das Geringste geändert« (23; 23/42). An MARX' Orientierung, weiteren Ausgaben und Auflagen die französische Ausgabe zugrunde zu legen, fühle er sich »nicht unbedingt« gebunden (an Sorge, 29.4.1886,

36/476). Was dies im Einzelnen bedeutet, belegt ein von den Editoren erstelltes vergleichendes Verzeichnis (II.10, App., 732-83).

2.1 *Veränderungen in den Auflagen und Ausgaben.* – Die von MARX vorgenommenen oder geplanten Änderungen bezeugen die Rigorosität seines wissenschaftlichen Projekts (BIDET 2004, 10) und sein Verständnis von *K I* als eines »fortschreitenden«, nie definitiv abgeschlossenen Prozesses. ENGELS sah sich dagegen vor die Aufgabe gestellt, das Werk *getreu zu überliefern*. Die unvollständige Berücksichtigung der MARXSCHEN Hinweise mag bei einigen einer anderen Auffassung, bei anderen der Überlastung geschuldet sein. Die internationale Bewegung gestattete ihm ab 1883 nicht mehr, die »zweite Violine« zu spielen (an Becker, 15.10.1884, 36/218). Im Vorwort von *K III* weist er darauf hin (II.15/5f; 25/7f), dass durch die Inanspruchnahme als politischer Ratgeber, Theoretiker und Interpret des »Marxismus« sowie als Herausgeber von Neuauflagen älterer Schriften von ihm und Marx für die Edition nur die Wintermonate zur Verfügung standen. Parallel zur Arbeit an *K II* bereitete er die 3. Auflage vor; während der Arbeit an der englischen Ausgabe und 4. Auflage musste er zeitaufwändige editorische Entscheidungen beim dritten Band treffen.

Gliederungsvarianten. – Ein von MARX verfasster Prospekt zur 2. Auflage zeigt an, »der Klage wegen Unübersichtlichkeit der langen Kapitel« sei »durch Eintheilung in kurze Unterabschnitte und Zugabe eines detaillirten Inhaltsverzeichnisses abgeholfen worden« (II.6/55). Aus den sechs Kapiteln der 1. Auflage wurden sieben Abschnitte, untersetzt durch stark untergliederte Kapitel. Die Überschriften bilden eine Art Sachregister, dessen Fehlen Ludwig KUGELMANN kritisiert hatte (an Marx 15.10.1868 u. 14.2.1869, II.6, App., 1117). Die Gliederung stellt theoretische und politische Knotenpunkte heraus; z.B. ist der »Doppelcharakter der in den Waaren dargestellten Arbeit« als der »Springpunkt [...], um den sich das Verständniß der politischen Oekonomie dreht« (II.6/75; 23/56), durch ein Unterkapitel hervorgehoben; ebenso der Fetischcharakter der Ware (102-13; 85-98). Die Untergliederung des Abschnitts »Die Produktion des relativen Mehrwerths« (311-477; 331-530) lässt vor allem im 13. Kapitel »Maschinerie und große Industrie« die historische Entstehung der kapitalistischen Produktionsweise sowie die sozialen Folgen für die Arbeiterklasse hervortreten. Der Arbeitslohn ist in der 1. Auflage Bestandteil des Kapitels »Weitere Untersuchungen über die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerths« (II.5/433-56); die 2. Auflage betont seine Bedeutung durch einen eigenen Abschnitt.

Die französische Ausgabe ist noch weiter untergliedert als die 2. deutsche Auflage. Sie teilt sich in

acht statt sieben Abschnitte, 33 statt 25 Kapitel, die ihrerseits vielfältig unterteilt sind. Die Struktur ist fast deckungsgleich in die englische Ausgabe übernommen. Dass ENGELS die von MARX als »besser als im Deutschen« (II.8/21) gewertete Gliederung nicht in die 3. und 4. Auflage übernahm, mag der Absicht geschuldet sein, die an die ersten Auflagen gewöhnten Leser nicht zu verwirren.

Wert und Tauschwert. – In der 1. Auflage zeigt MARX an: »Wenn wir künftig das Wort ›Werth‹ ohne weitere Bestimmung brauchen, so handelt es sich immer vom Tauschwerth.« (II.5/19, Fn. 9) Damit musste das Verständnis der Werttheorie noch mehr erschwert werden. In Vorbereitung der 2. Auflage erwägt er, dem Kapitel »Die Waare« (17) die Unterüberschrift zu geben: »Die beiden Faktoren der Waare: Gebrauchswerth und Tauschwerth« (II.6/3); schließlich formuliert er: »Die zwei Faktoren der Waare: Gebrauchswerth und Werth (Werthsubstanz, Werthgröße)« (69; 23/49). Die Variante der Überschrift »Die Werthform« (7) ist korrigiert zu »Die Werthform oder der Tauschwerth« (II.6, App., 818; 80; 23/62). Die Formulierung wurde in den folgenden Auflagen beibehalten.

Doppelcharakter der Waren produzierenden Arbeit. – »Das Beste« an seinem Buch sei, versichert MARX, »(darauf beruht alles Verständnis der facts) der gleich im Ersten Kapitel hervorgehobene Doppelcharakter der Arbeit« (an Engels, 24.8.1867, 31/326; vgl. II.5/22). Aber erst die 2. Auflage definiert einprägsam: »Alle Arbeit ist einerseits Verausgabung menschlicher Arbeitskraft im physiologischen Sinn und in dieser Eigenschaft gleicher menschlicher oder abstrakt menschlicher Arbeit bildet sie den Waaren-Werth. Alle Arbeit ist andererseits Verausgabung menschlicher Arbeitskraft in besondrer zweckbestimmter Form und in dieser Eigenschaft konkreter nützlicher Arbeit producirt sie Gebrauchswerthe.« (II.6/79f; 23/61)

Wertform. – Bei der Durchsicht der Probebogen überzeugte ihn KUGELMANN, »daß für die meisten Leser eine nachträgliche, mehr didaktische Auseinandersetzung der Werthform nöthig sei« (II.6/700; 23/18). Auch ENGELS kritisiert die unübersichtliche Darstellung (an Marx, 16.6.1867, 31/303). Den Hinweisen folgend, entstand ein »Anhang zu Kapitel I, 1.«, in dem die Schrittfolge der Argumentation gegenüber dem Kapitel-Text stark untergliedert ist (vgl. II.5/22-43 mit 626-49). In der 2. Auflage bilden Text, Anhang und »Ergänzungen und Veränderungen« eine neue Komposition (23/62-85; Auswertung HECKER 1987a, LIETZ 1987). – MARX folgt jedoch nicht ENGELS' Vorschlag für einen »Exkurs [...], der dem Philister auf historischem Wege die Notwendigkeit der Geldbildung und den dabei stattfindenden Prozess nachweist« (16.6.1867, 31/303; Marx an Engels, 22.6.1867, 306).

Wie der Anfang, so erfuhrt auch der Abschluss eine gewichtige Änderung: Vom Manuskript zu *K I* aus den Jahren 1864/65 ist nur das »Sechste Kapitel«, von MARX betitelt »Resultate des unmittelbaren Produktionsprocesses« (II.4.1/24) überliefert. Es befasst sich mit der Reproduktion der Produktionsverhältnisse und bildet die Überleitung zu Buch II. Mit dem Verzicht, beide Bücher in einem Band zu veröffentlichen, entfiel es. Buch I schließt: »Das unmittelbare Resultat der kapitalistischen Produktion ist *Waare*, wenn auch mit Mehrwerth geschwängerte Waare. Wir sind also zu unserm Ausgangspunkt, der Waare, zurückgeschleudert und mit ihr zur Sphäre der Cirkulation. Was wir jedoch im folgenden Buch zu betrachten haben, ist nicht mehr die *einfache Waarencirkulation*, sondern der *Cirkulationsprozeß des Kapitals*.« (II.5/619) Die Passage fehlt in den folgenden Auflagen.

Fetischismus. – Von einem »Fetischismus der Waarenform« ist in der 1. Auflage erst im Anhang die Rede (637); ab der 2. Auflage wird er nicht mehr als »Vierte Eigenthümlichkeit der Aequivalentform« (ebd.) bestimmt, sondern schließt das 1. Kapitel ab (II.6/102–13; 23/85–98), womit sein Bezug zur Wertformanalyse als Ganzer hergestellt ist.

Geldfunktionen. – Im Kapitel »Das Geld oder die Waarencirkulation« (II.6/121–64) sind die Ausführungen über das Geld als Maß der Werte stark verändert, weil dieser Teil, nach MARX' Einschätzung, in der 1. Auflage »nachlässig behandelt war« (II.6/700; 23/18). Ausgehend von der präziseren Bestimmung der Werts substanz ist die Wertmaßfunktion als »erste Funktion« des Geldes herausgestellt (121; 109). Durch eine Umstellung folgt der Unterscheidung zwischen Geld als Maß der Werte und Maßstab der Preise die Untersuchung der Preisbildung (vgl. II.5/59f u. II.6/124; 23/113). Unter Rückgriff auf *Zur Kritik* ist die Darstellung erweitert, u.a. um die Konsequenzen des Bimetallismus (II.6/123, Fn. 53; 23/111f, Fn. 53).

»Die Verwandlung von Geld in Kapital«. – Bei der Überarbeitung des Kapitels betont MARX, die »einfache Waarencirkulation« ist »Mittel für einen außerhalb der Cirkulation liegenden Endzweck, die Aneignung von Gebrauchswerten« (170; 167), wogegen in der 1. Auflage die »einfache Waarencirkulation [...] im *Gebrauchswert* eine ihr von außen gesetzte Schranke hat« (II.5/107). Die Bestimmung der »Bewegung des Kapitals« als »maßlos« (II.6/170; 23/167) ist ergänzt, es handle sich beim Kapitalkreislauf um Wert, der »sich selbst verwerthet« (172; 169).

Kauf und Verkauf der Arbeitskraft. – Um die Bedeutung der Entdeckung des Warencharakters der Arbeitskraft zu unterstreichen, ist aus den Vorarbeiten der 2. Auflage eine Note (II.6/54) übernommen, die die Verwandlung der Arbeitskraft in eine dem Arbeiter »gehörige Waare«, seiner Arbeit in Lohnar-

beit, als für die »kapitalistische Epoche« (186, Fn. 41; 23/184, Fn. 41) charakteristisch herausstellt. MARX verweist auf den Zusammenhang zwischen dieser Tatsache und der Verallgemeinerung der »Waarenform der Arbeitsprodukte« (ebd.).

Mehrwert- und Profitrate. – In der 2. Auflage schränkt MARX ein, die Mehrwertrate sei »kein Ausdruck für die absolute Größe der Exploitation« der Arbeiter (227, Fn. 30a; 232, Fn. 30a), womit er auf Missverständnisse in sozialistischen Kreisen reagiert (an Engels, 14.4.1870, 32/474). – Im Kapitel »Größenwechsel von Preis der Arbeitskraft und Mehrwerth« ist angezeigt, im »3. Buch« werde der Nachweis erbracht, »daß dieselbe Rate des Mehrwerths sich in den verschiedensten Profitraten und verschiedene Raten des Mehrwerths [...] sich in derselben Profitrate ausdrücken können« (II.6/488; 23/546f). Ein illustrierendes Zahlenbeispiel in der französischen Ausgabe (II.7/452f) ist über das Veränderungsverzeichnis (II.8/11, 24) in die 3. Auflage übernommen (II.6/496f; 23/546).

Absoluter und relativer Mehrwert. – In der französischen Ausgabe fügt MARX zum Abschluss des Kapitels »Plus-value absolute et plus-value relative« eine Kritik der Erklärung der Entstehung des Mehrwerts durch John Stuart MILL ein (II.7/446–48), deren Übernahme in weitere russische Auflagen er empfiehlt (an Danielson, 28.11.1878, 34/362f) und die ENGELS, MARXSchen »Randglossen« (II.8/28) folgend, in die 3. Auflage eingefügt hat (II.8/490ff; 23/539ff).

Maschinerie. – In die Debatten in der IAA über die Folgen der kapitalistisch angewendeten Maschinerie für die Arbeiterklasse eingreifend (16/315), vertritt MARX in der 2. Auflage die These, dass diese in »einer kommunistischen Gesellschaft [...] einen ganz andren Spielraum« haben werde, weil ausschließlich »als Mittel zur Verwohlfeilerung des Produkts« eingesetzt (II.6/382 u. Fn. 116a; 23/414 u. Fn. 116a).

Gesamtarbeiter. – In der 2. Auflage heißt es, der Arbeitsprozess vereinte ursprünglich »Kopfarbeit und Handarbeit. Später scheiden sie sich, bis zum feindlichen Gegensatz. Das Produkt verwandelt sich überhaupt aus dem unmittelbaren Produkt des individuellen Produzenten in das gemeinsame Produkt eines kombinierten Arbeitspersonals, dessen Glieder der Handhabung des Arbeitsgegenstandes näher oder ferner stehn.« (478; 531) Der französischen Ausgabe folgend (II.7/440) betont die 3. Auflage: »Um produktiv zu arbeiten, ist es nun nicht mehr nöthig, selbst Hand anzulegen; es genügt, Organ des Gesamtarbeiters zu sein, irgend eine seiner Unterfunktionen zu vollziehn.« (II.8/484; 23/531)

Arbeitslohn. – Während »Die beiden Grundformen des Arbeitslohns: Zeitlohn und Stücklohn« in der 1. Auflage zusammengefasst sind (II.5/440), macht sie die 2. Auflage durch Untergliederung in

eigenständige Kapitel übersichtlicher (II.6/504-19; 23/565-82). Zahlreiche kleinere Änderungen in der französischen Ausgabe (II.7/461-83) arbeiten die Spezifik des Arbeitslohns heraus. Im Verweis auf die Wirkung der nationalen Verschiedenheit der Arbeitslöhne auf dem Weltmarkt (II.5/545f; II.6/652f; 23/583f) schimmert noch einmal der ›Sechs-Bücher-Plan‹ auf; ein der französischen Ausgabe (II.7/484, Fn. 50) hinzugefügter Vermerk ist in die 3. Auflage (II.8/528, Fn. 64a; 23/584, Fn. 64a) übernommen.

Akkumulation und Reproduktion. – An der Darstellung der Akkumulationstheorie (II.5/456-574) bemängelt ENGELS, dass »einzelne wichtige Momente nur angedeutet« seien (II.8/57). Den Eindruck muss MARX geteilt haben; er betont, in der französischen Ausgabe sei der Abschnitt »wesentlich verbessert« (an Sorge, 4.4.1876, 34/178), was sich für ENGELS als »eine fast totale Umarbeitung des ganzen theoretischen Teils« darstellt (an Sorge, 29.6.1883, 36/45). In ihr beginnt der Abschnitt »Accumulation du capital« mit einer Kurzdarstellung der Phasen, die das Kapital durchläuft, wobei die Rolle des Marktes hervorgehoben ist (II.7/487f; 23/589). In der 3. Auflage ist im Kapitel »Verwandlung von Mehrwerth in Kapital« im Punkt über den »kapitalistischen Produktionsprozess auf erweiterter Stufenleiter« (II.8/545; 23/605) die Kapitalisierung des Mehrwerts durch den einzelnen Kapitalisten sowie der Mechanismus der erweiterten Reproduktion deutlicher gefasst. Aus der französischen Ausgabe (II.7/505-08) ist die Kritik an SIMONDIS Akkumulationstheorie aufgenommen (II.8/547, Fn. 21b; 23/607), worauf auch SENIORS Abstinenztheorie beruht (560ff; 623ff). MARX stellt den Zwangscharakter der Kapitalisierung von Mehrwert »vermittelt progressiver Akkumulation« heraus (556; 618).

Organische Zusammensetzung des Kapitals. – In der 1. und 2. Auflage heißt es mitten in der Behandlung des »allgemeinen Gesetzes der kapitalistischen Accumulation«: der »Fortgang der Accumulation« bewirkt »eine große Revolution [...] im Verhältniß von Masse der Produktionsmittel und Masse der sie bewegenden Arbeitskraft. Diese Revolution spiegelt sich wieder in der wechselnden Zusammensetzung des Kapitalwerths aus constantem und variablem Bestandtheil, oder im wechselnden Verhältniß seiner in Produktionsmittel und Arbeitskraft umgesetzten Werththeile. Ich nenne diese Zusammensetzung die organische Zusammensetzung des Kapitals.« (II.5/501; II.6/568) – Die französische Ausgabe zieht diese Bestimmung in Gestalt von »remarques préliminaires« an den Beginn des neu abgetheilten 1. Unterkapitels dieses Abschnitts und verändert diese einfach erscheinende, in Wirklichkeit unklare (weil stoffliche und Wertseite vermengende) Relation in die Relation zweier Relationen, einer technischen mit stofflichen Parametern und einer

wertmäßigen (II.7/534). Mit der tiefgreifenden Reorganisation des Kapitels übernimmt die 3. Ausgabe auch diese für die These vom tendenziellen Fall der Profitrate folgenreiche theoretische Weiterentwicklung: »organische Zusammensetzung des Kapitals« ist verstanden als dessen »Werthzusammensetzung, [...] insofern sie durch seine technische Zusammensetzung bestimmt wird und deren Aenderungen widerspiegelt« (II.8/575; 23/640). Der Akzent liegt jetzt auf der Doppeldetermination der empirischen Veränderungen. – Den weitgehend veränderten und bedeutend klarer durchgeführten zweiten Unterabschnitt des Kapitels »Relative Abnahme des variablen Kapitaltheils im Fortgang der Akkumulation und der sie begleitenden Konzentration« wollte MARX vollständig aus der französischen Ausgabe übernehmen (II.8/15, 31; vgl. 23/650ff). ENGELS folgt dem nicht und übernimmt davon »Nur Eingang und Einschiebsel« (31). Dagegen übernimmt er die Kombinationen aus der relativen Verringerung des variablen Kapitals und der Vergrößerung des Gesamtkapitals, die in der französischen Ausgabe bei der industriellen Reservearmee durchgespielt sind (II.7/549-70; vgl. II.6/573-590; 23/657-77).

Konzentration und Zentralisation des Kapitals. – In der 1. und 2. Auflage bezeichnete »Konzentration« die Zusammenballung von vordem selbständigen Kapitalen in den Händen weniger Kapitalisten »mit entsprechendem Kommando über eine größere oder kleinere Arbeiterarmee« (II.5/503; II.6/570; vgl. 23/653). In der französischen Ausgabe ist teilweise »Konzentration« durch »centralisation« ersetzt, je nachdem, ob es sich um kontinuierliche Rückverwandlung von Mehrwert in Kapital, die dessen Größe anwachsen lässt, oder den Zusammenschluss existierender Kapitale handelt (z.B. II.7/546f). Die 3. Auflage differenziert: »Das Kapital schwillt hier in einer Hand zu großen Massen, weil es dort in vielen Händen verloren geht. Es ist die eigentliche Centralisation im Unterschied zur Akkumulation und Konzentration.« (II.8/589; 23/654; vgl. II.6/571; Auswertung Hecker 1987b, 48) Die Unterscheidung trägt der beschleunigten Bildung von Aktiengesellschaften im letzten Drittel des 19. Jh. Rechnung, die zahllose Einzelkapitale aufsaugen; ebenso die aus der französischen Ausgabe (II.7/547) übernommene Charakterisierung des »Kreditwesens« als einer »spezifischen Maschine zur Centralisation der Kapitale« (II.8/589; vgl. 23/655).

Irische Frage. – Das Kapitel über »Das allgemeine Gesetz der kapitalistischen Accumulation« endet mit statistischen Angaben über dessen Durchsetzung in Irland (II.5/565-74; 23/726-40), angeregt durch einen Hinweis von ENGELS (1.9.1867, 31/334). In der 2. Auflage fügt MARX bei der Behandlung der Lohnverhältnisse irischer Landarbeiter eine Quelle aus dem Jahr 1870 an, welche die Aussagen der 1. Auflage

bestätigt (II.6/641, Fn. 187a; 23/733, Fn. 186d). Die französische Fassung aber reichert Marx um mehrere Spalten (und viele Fußnoten) an, das meiste zur Lage der irischen Ländarbeiter sowie der englischen Verelendungs- und Entvölkerungspolitik »comme sur un mot d'ordre donné d'en haut« (»wie nach einem von oben gegebenen Lösungswort«, 23/734). In einer am Schluss des Kapitels angefügten Fußnote kündigt er an, im »dem Grundeigentum gewidmeten 2. Band dieses Werks« auf dieses Thema zurückzukommen. All diese Einschübe übersetzt ENGELS fast wörtlich und integriert sie in die 3. dt. Auflage. Nur aus dem »second volume« (2. Band) macht er »Buch III« (23/739), ein Zeichen, dass er die von MARX noch beabsichtigte Zusammenfassung der Bücher II und III in ein und demselben Band aufgegeben hatte.

Ursprüngliche Akkumulation. – Wie in der 1. und 2. heißt es noch in der 4. Auflage, die der MEW-Ausgabe zugrunde liegt: »Ihre Geschichte nimmt in verschiedenen Ländern verschiedene Färbung an und durchläuft die verschiedenen Phasen in verschiedner Reihenfolge. Nur in England [...] besitzt sie die klassische Form.« (II.5/576; II.6/646; vgl. 23/744) Hierauf und auf ähnliche Aussagen, in denen in der Tat noch etwas vom HEGELschen Eurozentrismus mitschwingt, hat Ernesto LACLAU (1982, 10ff) seine Verurteilung der MARXschen Theorie als eurozentrisch gestützt. Die Überarbeitungsschichten von *K I* zeigen nun aber, wie Marx sich aus solchen Sichtweisen herausarbeitet, was die weiterwirkende Aktualität seiner Theorie ausmacht (HAUG 1985, 37-47). Gestützt u.a. auf die Studien russischer Agrarverhältnisse begrenzt MARX in der französischen Ausgabe die Reichweite dieser These auf Westeuropa. Von »klassischer Form« der englischen Entwicklung, mithin von deren Normierung zum weltweit zu erwartenden (und damit auch abzuwartenden) Entwicklungsmuster ist nicht mehr die Rede. Ferner wird der theoretische Status der Darstellung der »ursprünglichen Akkumulation« auf den einer »esquisse« (Skizze) ermäßigt (II.7/634f). Dass die These für Länder wie Russland keine Gültigkeit beansprucht, bekräftigt Marx, die französische (also weder die russische noch die deutsche) Ausgabe zitierend, in seiner Polemik gegen Nikolai K. MICHALOWSKI: »Er muss durchaus meine historische Skizze von der Entstehung des Kapitalismus in Westeuropa in eine geschichtsphilosophische Theorie des allgemeinen Entwicklungsganges verwandeln, der allen Völkern schicksalsmäßig vorgeschrieben ist« (19/111). Gegenüber Vera SASSULITSCH (8.3.1881, 35/167) legte MARX fest: »Dieser ganze Abschnitt [...] nach der französischen Ausgabe zu übersetzen« (II.8/17), was ebenso unterblieb wie die Übernahme der einen Paradigmenwechsel dokumentierenden Veränderung in die 3. deutsche Auflage durch ENGELS.

»Geschichtliche Tendenz der kapitalistischen Akkumulation«. – Auch hier ist die französische Ausgabe um einen Einschub bereichert, der zwar kurz ist, jedoch zur fortdauernden Aktualität des Werkes beiträgt. Im Vergleich zur 1. heißt es in der 2. Aufl. unverändert: »Hand in Hand mit dieser Konzentration oder der Expropriation vieler Kapitalisten durch Wenige entwickelt sich die kooperative Form des Arbeitsprocesses auf stets wachsender Stufenleiter, die bewußte technologische Anwendung der Wissenschaft, die planmäßig gemeinsame Ausbeutung der Erde, die Verwandlung der Arbeitsmittel in nur gemeinsam verwendbare Arbeitsmittel, und die Oekonomisierung aller Produktionsmittel durch ihren Gebrauch als gemeinsame Produktionsmittel kombinierter, gesellschaftlicher Arbeit.« (II.6/682) Dazu notierte MARX, »hinter das letzte Wort ›Arbeit‹ sei ein »Comma zu setzen und hinzuzufügen (wie dies in der französischen Ausgabe): ›die Verschlingung aller Völker in das Netz des Weltmarkts und daher der internationale Charakter des kapitalistischen Regimes« (II.8/19; vgl. II.7/679). ENGELS nimmt die Ergänzung auf, tauscht die noch in der frz. Ausgabe enthaltene »concentration« durch »Centralisation« aus, streicht zweimal das Wort »gemeinsame« und ersetzt »daher« durch »damit« (II.8/712; 23/790).

Staatsschuld und Kreditsystem. – In das Kapitel »Genèse du capitaliste industriel« ist eine in die 3. Auflage übernommene Skizze zur historischen Rolle der Staatsschuld eingefügt, worin MARX ausführt: »Der öffentliche Kredit wird zum Credo des Kapitals« (II.8/705; 23/782; vgl. II.7/671), die »Staatsschuld« brachte »das Börsenspiel und die moderne Bankokratie« hervor (ebd.; 783; 672). Damit ist, ohne weitere Ausführungen, die »Genesis« der verwandelten Formen des Kapitals, wie Handels- und Bankkapital, sowie die Rolle des Kredits »erstmal in die Darstellung einbezogen« (IML 1989, 33*).

2.2 Ausgabe letzter Hand. – Formell versteht man darunter die letzte von einem Verfasser selbst besorgte Ausgabe eines Werkes. Um welche es sich bei *K I* handelt, wird in der Forschung unter Verweis auf MARX' weitere Änderungsabsichten kontrovers diskutiert (HECKER/HUES/KOPF 1989; OMURA 1989 u. 1994). Zwar wurde die 2. Auflage (1872) von ihm bis zu ihrer Auslieferung besorgt, doch war er von der Notwendigkeit überzeugt, sie »größtenteils umzuarbeiten« (II.8/57; 23/33). Auch die französische Ausgabe betrachtete er nicht als letztes Wort: Veränderungsverzeichnisse (II.8/7-36) sowie Notate im Handexemplar deuten die Richtung der weiteren Textentwicklung an. Von einer künftigen kritischen Ausgabe ist zu erwarten, dass sie diese Richtung im Lichte der durch die MEGA zugänglich gemachten Schriften kenntlich macht.

3. Engels' *Edition von K II und K III*. – Nach MARX' Tod am 14.3.1883 sah sich ENGELS in der Verantwortung, neben der »Heidenarbeit« der 3. Auflage von *K I* (an Sorge, 29.6.1883, 36/45) die ausstehenden Bände zu veröffentlichen. »Erst hierdurch erhält unsre Theorie eine unerschütterliche Basis und werden wir befähigt, nach allen Seiten siegreich Front zu machen.« (An Bebel, 4.4.1885, 293f) In der sich rasch internationalisierenden Arbeiterbewegung wurden Themen wie Profit, Zins, Grundrente, Konkurrenz, Krisen, Aktienkapital und Börse lebhaft diskutiert, wozu man, wie die MEGA²-Editoren durch Quellenangaben verdeutlichen, von MARX wissenschaftliche Unterstützung erwartete (IMES 2003b, 441). Dieser hatte auf wiederholte Anfragen nach der Fortsetzung des Werkes (Dietzgen an Marx, 16.1.1876, 21.8.1879, 3.1.1882, vgl. ebd.) geantwortet, er werde »den 2. Band so bald wie möglich fertigstellen« (an Danielson, 13.12.1881, 35/246). Währenddessen nahm sich u.a. Eugen DÜHRING der Themen an (VOLLGRAF 1990, 130), was ihm wachsenden Anklang in sozialistischen Kreisen verschaffte. Bereits aus diesen Gründen mussten *K II* und *K III* erscheinen. Hinzu kam ENGELS' Sorge, bei seinem Ableben läge kein »druckbarer Text und in einer leserlichen Handschrift« vor (an Becker, 20.6.1884, 36/163), denn er sei »der einzige Lebende [...], der diese Schrift und diese Wort- und Satzkürzungen entziffern kann« (an Lawrow, 5.2.1884, 99).

Da MARX selbst seiner engsten Umgebung »stets den Stand seiner Arbeiten verheimlicht« hatte (Engels an Lawrow, 2.4.1883, 3), galt es zunächst, einen Überblick über den Stand der Entwürfe und der übrigen Materialien herzustellen. Für den »II. Band« fand ENGELS: »Neben vollständig ausgearbeiteten Stücken andres rein skizziert, alles Brouillon, mit Ausnahme etwa von 2 Kapiteln. Die Belegzitate ungeordnet, haufenweise zusammengeworfen, bloß für spätere Auswahl gesammelt. Dabei die platterdings nur *mir* lesbare – und das mit Mühe – Handschrift.« (An Bebel, 30.8.1883, 56) Inhaltlich: »Das zweite Buch wird die Vulgarsozialisten sehr enttäuschen, es enthält fast nur streng wissenschaftliche, sehr feine Untersuchungen [...], gar nichts, woraus man Stichwörter und Deklamation fabrizieren kann.« (An Kautsky, 18.9.1883, 61)

Für *K II* lagen zehn zwischen 1865 und 1881 entstandene Manuskripte unterschiedlichen Ausarbeitungsstandes vor (II.4.1; II.4.3; II.11), für *K III* das »Hauptmanuskript« (II.15/7; 25/11) von 1864/65 (II.4.2) und in Umschlägen gesammeltes Material, bezeichnet als »Zu Buch 2 gehöriges« und »Zu Buch 3 gehöriges« (Auswertung bei Miskewitsch/Wygodski 1985). ENGELS wertete den Briefwechsel mit MARX hinsichtlich möglicher Anhaltspunkte zur Gliederung von *K III* aus; Samuel MOORE lieferte ein Gutachten zu MARX' Versuchen, das Verhältnis von

Mehrwert- und Profiträte mathematisch in den Griff zu bekommen (II.14/351-59); ENGELS sah MARXs Exzerptheft durch (Überblick in IMES 2003a, 397). Der fragmentarische Zustand der Hinterlassenschaft zwang ihn zu stufenweisen Bearbeitungen, zusammengeführt in Redaktionsmanuskripten, wovon das zu *K II* überliefert ist (II.12).

3.1 ENGELS' editorischer Leitsatz war, »dass es wirklich ein Werk von MARX ist, das ich veröffentlichte« (an Lawrow, 28.1.1884, 36/95), also »Marx in Marx' Worten« wiederzugeben (an Sombart, 11.3.1895, 39/429). Wie er sich mit den Materialien vertraut machte, stieg seine Begeisterung über Marx' »gewaltige Entdeckungen« (an L.Lafargue, 8.3.1885, 36/286). Der Drang, diese mitzuteilen, wie die zeitweilige Unterschätzung der auf ihn zukommenden Arbeit – er meinte, bis Ende 1884 *K II* und 1885 *K III* veröffentlichen zu können (an Becker, 20.6.1884, 162) – wird den Ausschlag gegeben haben, die Bücher II und III als separate Bände zu publizieren (an L.Lafargue, 16.2. u. 31.3.1884, 111, 131).

Wie MARX (an Danielson, 10.4.1879, 34/373) differenziert ENGELS zwischen der kapitalistischen Produktion als einem »gigantischen Wertbildungsprozess« und dem kapitalistischen System als einem »sich immer weiter von der Produktion ablösenden System des Schwindels und des Betrugs« (VOLLGRAF 2006, 23), belegt u.a. durch den Panama-Skandal von 1892 (II.15/430; 25/455). Er leitete aus dem als unausbleiblich angenommenen Fall der Profiträte den »notwendigen, sich vor unsern Augen täglich mehr und mehr vollziehenden Zusammenbruch der kapitalistischen Produktionsweise« ab (21/178; vgl. 22/327). Konzentration und Zentralisation des Kapitals führten zu einer monopolisierten Wirtschaft, womit »der künftigen Expropriation durch die Gesamtgesellschaft, die Nation, aufs erfreulichste vorgearbeitet« werde (II.15/429; 25/454). Trotz des von ihm immer wieder registrierten raschen Wirtschaftswachstums der USA war er davon überzeugt, dass infolge seines Freihandels England der klassische Boden und tauglichste Platz für das Studium der ökonomischen Gesetze sei, weshalb die Aktualisierungen in *K III* England entnommen wurden (II.9/14; 23/39; 19/264; an Danielson, 24.2.1893, 39/38). – MARX sah dagegen seit den späten 1870er Jahren in den USA das Modell der kapitalistischen Entwicklung (an Danielson, 15.11.1878, 34/359 u. 10.4.1879, 370-73; I.25/443; Vollgraf 2006, 35).

3.2 *K II*. – »Das zweite Buch [...] druckfertig herzustellen«, eröffnet ENGELS das auf MARX' Geburtstag, den 5. Mai 1885 datierte Vorwort, »und zwar so, dass es einerseits als zusammenhängendes und möglichst abgeschlossnes Werk, andererseits aber auch als das ausschließliche Werk des Verfassers [...] dastand, war keine leichte Arbeit« (24/7). ENGELS rechnet noch

immer mit »Enttäuschung« über *K II*, weil es »so rein wissenschaftlich ist und nicht viel Agitatorisches enthält«; *K III* dagegen werde »wieder wie ein Donnerschlag wirken, weil da die ganze kapitalistische Produktion erst im Zusammenhang behandelt und die ganze offizielle bürgerliche Ökonomie über den Haufen geworfen wird« (an Sorge, 3.6.1885, 36/324). – Entgegen Engels' Skepsis bezeugt Rosa LUXEMBURG 1913, dass bereits das Erscheinen von *K II* »mit der Analyse der Reproduktion des Gesamtkapitals [...] der Diskussion ein wesentlich anderes Gepräge« verliehen hat: »Das Problem der Krisen verstellte nun nicht mehr wie in den früheren Fällen den eigentlichen Kern der Erörterungen. Zum erstenmal war die Frage der Reproduktion des Gesamtkapitals, der Akkumulation, in reiner Gestalt in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt. Auch verlor sich die Analyse nicht mehr in hilflosen Herumtappen um die Begriffe Einkommen und Kapital, Einzelkapital und Gesamtkapital. Man stand nunmehr auf dem festen Gerüst des MARX'schen Schemas der gesellschaftlichen Reproduktion.« (*Akku*, GW 5, 230)

Von den zehn überlieferten Manuskripten zog ENGELS sieben heran, woraus er das Redaktionsmanuskript herstellte. Es spiegelt »die Arbeitsphasen der Auswahl, Zusammenstellung, Redaktion und Korrektur« wider (IMES 2005, 498). Die Bearbeitung orientierte sich an MARX' Voraussetzungen, dass die »Waaren zu ihren Werthen entsprechenden Preissen verkauft werden« (II.4.1/51; II.12/4; 24/32); sie sind nicht als Voraussetzung des kapitalistischen Verwertungsprozesses, sondern als »das verwerthete, mit Mehrwerth geschwängerte Capital selbst« zu verstehen; ihre Zirkulation, »die jetzt zugleich Reproductionsproceß des Capitals« ist, schließt »weitere Bestimmungen ein, die der abstrakten Betrachtung der Waarencirculation fremd waren« (II.4.1/51); von »Werthveränderungen, die während des Kreislaufprocesses eintreten können«, sei abzusehen (II.12/4; 24/32). Wie ENGELS die MARX'schen Vorstellungen und Aufbaupläne umsetzte, kann durch einen von den Editoren erstellten »Gliederungsvergleich«, ein »Verzeichniß der von ENGELS [...] übernommenen Textpassagen« und der rd. 5000 »Textabweichungen des Redaktionsmanuskripts« von den Vorlagen (II.12, App., 887-1205) rekonstruiert werden.

3.3 *K III*. – MARX hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Wert- und Mehrwerttheorie durch die Untersuchung der Konkurrenz, des Durchschnittsprofits, die Spaltung des Profits in industriellen und kommerziellen Profit sowie in Zins und Unternehmergewinn und die Formen des Mehrwerts in der Landwirtschaft, Differenzialrente und absolute Rente, weiterzuführen. Wie aus den Untersuchungsergebnissen ein »artistisches Ganzes« werden sollte (an

Engels, 31.7.1865, III.13/510; 31/132), stand für ihn nie endgültig fest. Der Forschungsprozess spiegelt sich in den Überschriften der Pläne und Entwürfe: »Dritter Abschnitt. Das Capital als Frucht bringend. Zins. Profit. (Productionskosten etc)« (1858, II.1.2./619), »Drittes Capitel. Capital und Profit.« (1862, II.3.5/1598), »Die Gestaltungen des Gesamtprozesses« (1864, II.4.2/7). In Anlehnung an die Ankündigung in *K I* (II.5/15; 23/17) entschied sich ENGELS für: »Buch III: Der Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion« (II.15/3; 25/5).

Die Länge der Bearbeitungszeit von 1885 bis 1894 – bezieht man die Nachträge ein (II.14/262ff, 323-40; 25/897-919), arbeitete er bis zu seinem Tod am dritten Band – erklärt Carl-Erich VOLLGRAF damit, »dass ENGELS im Gefühl der [...] Unzulänglichkeit des Entwurfs von 1864/65« und im »Bewusstsein, dass dieser Schlussband über die weitere Rezeption des *Kapital* entscheiden würde, [...] Band 3 erst in die Welt entlassen wollte, nachdem er [...] parallel zur Redaktion selbst alle wesentlichen Veränderungen im ökonomischen Leben seit 1867 inspiziert und aufgearbeitet hatte und damit dokumentiert war, dass sich die marxistische politische Ökonomie analytisch sehr wohl auf dem aktuellen Stand der Dinge bewegte« (2006, 11). Dabei musste er zwischen dem ursprünglichen Vorhaben von MARX, dem »Hauptmanuskript« von 1864/65 sowie dessen Vorstellungen von der theoretischen Aufarbeitung der wirtschaftlichen Entwicklung seit Ende der 1860er Jahre vermitteln und theoretisch relevante Lücken durch Zusätze schließen, letztlich mehr als 60 Druckseiten (16), was bei Eduard BERNSTEIN das »Marx-Engels-Problem« aufkommen ließ: »Je mehr ENGELS versuchte, hier nachzuholen, um so mehr drohten diese Abschnitte den Charakter zu verlieren, den dem Buch zu bewahren er gerade sorgsam bedacht war, nämlich in allen wesentlichen Punkten MARX'sches Produkt zu sein.« (1894/95, 336)

Als GRAMSCI im Gefängnis von der Plänen einer Marx-Engels-Gesamtausgabe erfuhr, glaubte er, das Moskauer MEL-Institut werde in der MEGA¹ demnächst auch *K III* veröffentlichen und notierte dazu: »Die Frage des Textes des III. Bandes kann jetzt neu studiert werden, da man, wie ich glaube, über die quellengetreue Ausgabe der Gesamtheit der Aufzeichnungen und Notizen verfügt, die zu seiner Endfassung dienen sollten. Nicht auszuschließen ist, dass in der traditionellen Ausgabe Abschnitte vernachlässigt worden sind, die nach den inzwischen erfolgten Auseinandersetzungen eine viel größere Bedeutung haben könnten, als derjenige, der das fragmentarische Material als erster geordnet hat, sich vorstellen konnte.« (*Gef*, H. 10.II, § 36, 1292f)

Bearbeitungsschritte, redaktionelle Eingriffe. – Nach dem Diktat des Manuskripts 1864/65 in eine lesbare

Handschrift (an Lawrow, 5.2.1884, 36/99) versuchte ENGELS, wie bei *K II*, sich durch Markierungen und Zuordnungsvermerke einen Überblick zu verschaffen, wobei er MARX' Hinweise berücksichtigte (z.B. II.14, App., 721, Erl. 168.2-3). Er stellte eine Inhaltsübersicht zu einzelnen Kapiteln her, ordnete Notizen Sach- und redaktionellen Fragen zu, gruppierte Material und legte Verzeichnisse an (II.14/163-261, 265-74, 279-317). Bei den redaktionellen Eingriffen handelt es sich, nach einer Zusammenstellung durch die Editoren (IMES 2003a, 407-27), im Wesentlichen um folgende:

Gliederung. – Den Umfang der Eingriffe verdeutlicht die Gegenüberstellung der Gliederung von 1864/65 und 1894 (II.15, App., 919-24). Wo möglich, übernahm ENGELS Vorgaben; die Notiz »Abschnitte von Buch 3 des ›Kapitals‹« (II.14/167) greift auf MARX' Brief vom 30.4.1868 zurück (32/70-75). Da die Autorschaft der Einteilungen und Überschriften nicht ausgewiesen ist, scheinen sie durchgängig auf Marx zurückzugehen.

Umstellungen; Eingliederung von Abschweifungen. – ENGELS folgt MARXSchen Hinweisen (II.4.2/320, 519f) oder er entscheidet selbst, um »die leitenden Prinzipien« sichtbar zu machen (an Danielson, 4.7.1889, 37/243). Die Vielzahl der nicht gekennzeichneten Umstellungen, z.B. im fünften Abschnitt mehr als 100, lässt den »Entwurfscharakter des Manuskripts« (IMES 2004, 917) vergessen. Zahlreiche Abschweifungen bei MARX wurden durch die Entfernung der Klammern in Haupttext verwandelt, womit sie teilweise wie abschließende Aussagen erscheinen, z.B.: »Der letzte Grund aller wirklichen Krisen«, schreibt Marx (II.4.2/540), »bleibt immer die Armut« – und Engels fügt ein: »und Consumtionsbeschränkung« (II.15/480; 25/501) – »der Massen gegenüber dem Trieb der kapitalistischen Produktion, die Produktivkräfte so zu entwickeln, als ob nur die absolute Consumtionsfähigkeit der Gesellschaft ihr limit bildete.« (II.4.2/540) Dass Marx hier keine Unterkonsumtionstheorie vertritt, wird aus dem unmittelbaren Kontext deutlich, wo es heißt, dass »die Konsumtionsfähigkeit der Arbeiter theils durch die Gesetze des Arbeitslohns, theils dadurch beschränkt ist, daß sie nur solange angewandt werden, als sie mit Profit für die Kapitalistenklasse angewandt werden können« (II.15/480; 25/501), dass also die Armut der Massen nicht Grund, sondern Folge ist und »der letzte Grund« in den Aneignungsverhältnissen des Kapitals und seinem Mechanismus der Akkumulation um der Akkumulation willen zu suchen ist. Die dadurch in einigen Fällen erfolgte Aufwertung der Aussage beeinflusste die Rezeption; z.B. wurde eine Fußnote über die Kooperativfabriken als Beleg dafür genommen, wie »nutzlos« es sei, »daß diese labour of direc-

tion vom *Capitalisten* ausgeübt werde« (II.4.2/458, Fn. b; vgl. II.15/377.5-8 u. Fn. 76; 25/401, Fn. 76), und wurde zu einer in der sozialistischen Literatur »vielzitierten Metapher von innergesellschaftlichen alternativen Produktionsformen« (IMES 2003a, 413).

Präzisierung von Einschränkungen. – MARX vermerkte Einordnungen und Abgrenzungen von Themen, z.B. in Punkt 5 »Credit. Fictives Capital«: »Die Analyse des Creditwesens und der Instrumente, die es sich schafft [...], liegt ausserhalb unsers Plans. Es sind hier nur einige wenige Punkte hervorzuheben, nothwendig zur Charakteristik der capitalistischen Productionsweise überhaupt. Wir haben es dabei nur mit dem commerciellen Credit zu thun. Der Zusammenhang zwischen dessen Entwicklung und der des öffentlichen Credits bleibt ausser Betracht.« (II.4.2/469) Weil er sehr wohl darauf eingeht, relativiert ENGELS: »Die eingehende Analyse des Kreditwesens [...] liegt ausserhalb unsers Planes.« (II.15/389; 25/413) Analog verfährt er bei der Ankündigung, die Untersuchung der Freisetzung und Bindung von Kapital setzt »zu ihrer vollen Entwicklung das Creditwesen und die Konkurrenz auf dem Weltmarkt voraus«; sie können »nur dargestellt werden, nachdem die allgemeine Natur des Capitals begriffen ist« (II.4.2/178), »können aber nur umfassend dargestellt werden« (II.15/114; 25/120).

Inhaltliche Ergänzungen. – Ein von den Editoren erstelltes »Verzeichnis inhaltlich bedeutsamer Zusätze« (II.15, App., 975-86) – das sich allerdings auf »ergänzende Gedanken« beschränkt und Einfügungen, die nicht als »eigenständige Gedanken« gewertet werden, weglässt (975) –, hilft bei der Ermittlung, welche Kapitel ganz (z.B. das 4.), zu erheblichen Teilen (so das 43. Kapitel) oder in längeren Passagen (z.B. II.15/398ff; 25/420-23) ENGELS verfasste.

Aktualisierungen. – Die im Nachtrag »Werthgesetz und Profitrate« geäußerte Absicht, »einzelne wichtigere Ergänzungen des 1865 geschriebnen Textes auf den Stand der Dinge von 1895 nachzutragen« (II.14/324; 25/898), ist partiell realisiert. Aus der angewachsenen »Konkurrenz auf dem Weltmarkt« schlussfolgert ENGELS, »daß die rasch und riesig anschwellenden modernen Produktivkräfte den Gesetzen des kapitalistischen Waarenaustausches, innerhalb deren sie sich bewegen sollen, täglich mehr über den Kopf wachsen« (II.15/123, Fn. 16; 25/130, Fn. 16). MARX' Feststellung, der russische Handel lasse die ökonomische Grundlage der asiatischen Produktion unangetastet, ist durch einen Hinweis auf folgende Entwicklungen relativiert (327, Fn. 51; 346, Fn. 51).

Verzicht auf Materialien. – Nicht aufgenommen sind u.a. Berechnungen zum Verhältnis von Mehrwert- und Profitrate (II.4.2/13ff), einige Tabellen (145, 607-14), Abschweifungen und Rechenbeispiele.

Auch fielen methodische Hinweise weg, z.B. der »Nachtrag zum Uebergang aus Capital I in Capital II dieses Buchs« (282f), trotz der Versicherung, derartige Vermerke stehen zu lassen, »da sie die Absichten des Verfassers in Beziehung auf künftige Ausarbeitung darlegen« (II.15/7; 25/11). Wiederholungen sind, teils mit Querverweisen versehen (z.B. 421; 445), beibehalten, wenn MARX »den Gegenstand jedesmal von anderer Seite« fasst »oder doch in anderer Ausdrucksweise« wiedergibt (7; 11).

Textglättungen. – ENGELS bildete oder tilgte Absätze, fügte Überleitungen ein, womit er separate Gedankenführungen verband, in einigen Fällen Zusammengehörendes jedoch auch trennte; z.B. ist die abschließende Feststellung: »Der Zinsfuß verhält sich hier zur Profitrate, wie der *Marktpreis* zum *Werth* der Waaren« (II.4.2/437), an den Anfang des folgenden Absatzes verschoben (II.15/355; 25/377), was die Schlussfolgerung in einen Auftakt verwandelt. Er fügte (nicht gekennzeichnete) Überleitungen ein, um kompakte Textblöcke zu durchgliedern, oder er baut Brücken: »wie wir in den beiden vorhergehenden Kapiteln gesehen« (360; 383).

Inhaltliche Korrekturen. – Das Manuskript 1864/65 (II.4.2) enthält angesichts der »in statu nascendi niedergeschriebenen Gedanken« (II.15/7; 25/11) inhaltliche und terminologische Ungenauigkeiten. Bei der Definition der organischen Zusammensetzung des Kapitals entdeckte ENGELS, dass ihre Präzisierung in der frz. Ausg. im Ms. 1864/65 präfiguriert ist, so dass er den ungefähren Wortlaut aus der 3. Auflage von *K I* übernimmt und dies durch eine Fußnote nachweist, in der allerdings nicht von der frz. Ausgabe die Rede ist (vgl. II.15/148; 25/155 mit II.7/534; II.8/14,31).

Begriffliche Veränderungen. – Da bei MARX die Terminologie variiert und es nicht in jedem Fall klar ist, welcher Variante er zuletzt den Vorzug gegeben hätte, war die Vereinheitlichung schwierig. ENGELS griff vornehmlich ein, wo die Begriffsentwicklung durch MARX' Entscheidungen, z.B. in *K I*, dokumentiert ist. Deshalb ist der im Manuskript 1864/65 bis zum 5. Kapitel häufig verwendete Begriff »Arbeitsvermögen« einheitlich durch »Arbeitskraft« ersetzt (zur Begriffsentwicklung bei Marx s. WYGODSKI 1982). Den Term »*Unternehmungsgewinn*« (II.4.2/444) ändert ENGELS in »*Unternehmergewinn*« (II.15/330; 25/350).

Redaktionsbericht; Nachträge. – Obwohl ENGELS viele seiner Bearbeitungsschritte für sich erfasst hatte (z.B. II.14/168, 184, 309), beließ er es bei der Beschreibung des Ausgangsmaterials und der redaktionellen Eingriffe in jedem Abschnitt (II.15/6-11; 25/8-15). Hinsichtlich der Grundrente berichtet er von MARX' »Specialstudien« in den 1870er Jahren und behauptet, in dem Abschnitt sollte »Rußland

dieselbe Rolle spielen wie im Buch I, bei der industriellen Lohnarbeit, England« (II.15/10; 25/14). Das hatte Marx ursprünglich tatsächlich vor (an Danielson, 12.12.1872, 33/549; an Lawrow, 11.2.1875, 34/122), doch seine Studien mündeten in das Resultat, »wirkliche Analogien zwischen den Vereinigten Staaten und Russland« seien nicht zu finden (an Danielson, 10.4.1879, 34/374), sodass ENGELS' Mitteilung zu bezweifeln ist (VOLLGRAF 2006, 36f).

Im zweiten Teil des Vorwortes bewertet ENGELS die Lösungsversuche der im Vorwort zu *K II* an die Adresse der bürgerlichen Ökonomen gestellten »Preisfrage« nachzuweisen, »wie nicht nur ohne Verletzung des Wertgesetzes, sondern vielmehr auf Grundlage desselben eine gleiche Durchschnittsprofitrate sich bilden kann« (24/26). Zu diesem Zeitpunkt hatte Engels weder einen umfassenden Einblick in die einschlägigen Passagen im Manuskript 1864/65 (IMES 2003a, 399), noch in die editorischen Schwierigkeiten, sodass er mitteilen zu können glaubt, bis zum Erscheinen von *K III* würden »noch Monate verstreichen« (24/26). In der dadurch genährten Erwartung kam es erst ab 1889 zu Lösungsversuchen (Übersicht bei IMES 2003c, 482-86), wovon Engels einen Teil auswertet (II.15/11-23; 25/15-30).

Leistungen und Grenzen. – »Die Herausgabe des dritten Buches durch ENGELS war angesichts der Textgrundlage eine enorme Willensanstrengung und eine bedeutende Leistung.« (IMES 2003a, 430) Er musste arbeiten mit dem, was vorlag. Dessen Ausarbeitungsstand spiegelt sich in der Vielzahl der Eingriffe. Selbst wenn einige davon als überflüssig oder zweifelhaft erscheinen mögen – eine wortgetreue Veröffentlichung des Manuskripts 1864/65 hätte keinen dritten Band hervorgebracht. Engels beschränkt seine eigene Rolle in der Titelei auf die des Herausgebers. Das relativiert den Redaktionsbericht und erweckt den Eindruck, MARX ausschließlich in dessen eigenen Worten veröffentlicht zu haben. Die Darbietung des Materials vermittelt ein etwas anderes Bild: Was vorliegt, lässt sich zumindest in Teilen als Marx' Werk im Verständnis von ENGELS auffassen.

BIBLIOGRAPHIE: E.AVELING, *The student's Marx. An introduction to the study of Karl Marx' Capital*, London 1892; H.-G.BACKHAUS u. H.REICHELT, »Der politisch-ideologische Grundcharakter der Marx-Engels-Gesamtausgabe: eine Kritik der Editionsrichtlinien der IMES«, in: *MEGA-Studien*, hgg. v. d. Int. Marx-Engels-Stiftung, 1994/2, 101-18; E.BERNSTEIN, »Der dritte Band des »Kapital«. I. Allgemeines«, in: *NZ*, 13. Jg., 1894/95, 1. Bd., 333-38; J.BIDET, *Explication et reconstruction du Capital*, Paris 2004; E.v.BÖHM-BAWERK, »Zum Abschluss des Marx'schen Systems« (1896), in: F.Eberle (Hg.) *Aspekte der Marx'schen Theorie I. Zur methodischen Bedeutung des 3. Bandes des »Kapital«*, Frankfurt/M 1973, 25-129; N.BUCHARIN, *Ökonomik der Transformationsperiode. Mit Randbemerkungen*

von Lenin (1920), hg. v. W.Hedeler u. R.Stoljarowa, Berlin/DDR 1990; C.CAFIERO, *Il Capitale di Carlo Marx*, Milano 1879; G.DEVILLE, *Le Capital de Karl Marx, résumé et accompagné d'un aperçu sur le socialisme scientifique*, Paris 1883; R.DLUBEK u. H.SKAMBRAS, »Das Kapital von Karl Marx in der deutschen Arbeiterbewegung (1867 bis 1878)«, Berlin/DDR 1967; F.DOMELA NIEUWENHUIS, *Karl Marx. Kapitaal en arbeid*, s'Gravenhage 1881; W.FALK u. F.ZSCHALER, »Zur Geschichte der englischen Erstausgabe des 1. Bandes des ›Kapitals‹«, in: *MEJb* 12, Berlin/DDR 1990, 203-27; H.GROSSMANN, *Das Akkumulations- und Zusammenbruchsgesetz des kapitalistischen Systems*, Leipzig 1929; W.F.HAUG, *Pluraler Marxismus*, Bd. 1, Berlin/W 1985; ders., »Der verlorene Buchstabe. Eine symptomatische Fehllektüre des ›Kapitals‹« (1992), in: ders. 2005, 113-19; ders., »Marx' Lernprozess« (2004), in: ders. 2005a, 223-35; ders., *13 Versuche, marxistisches Denken zu erneuern*, gefolgt von *Sondierungen zu Marx/Lenin/Luxemburg*, Hamburg 2005; R.HECKER, »Die Entwicklung der Werttheorie von der 1. zur 3. Auflage des ersten Bandes des ›Kapitals‹ von Karl Marx (1867-1883)«, in: *MEJb* 10, Berlin/DDR 1987a, 147-96; ders., »Einige Aspekte der Textveränderungen von der 2. zur 3. deutschen Auflage des ersten Bandes des ›Kapitals‹«, in: *MEF* 23, Berlin/DDR 1987b, 43-50; ders., H.HUES u. E.KOPF, »Nochmals zur Entstehung und Bedeutung der dritten deutschen Auflage des ersten Bandes des ›Kapitals‹«, in: *MEF* 27, Berlin/DDR 1989, 223-30; M.HEINRICH, »Edition und Interpretation: Zu dem Artikel von Hans-Georg Backhaus und Helmut Reichelt, ›Der politisch-ideologische Grundcharakter der Marx-Engels-Gesamtausgabe‹«, in: *MEGA-Studien*, 1995/2, 111-21; R.HILFERDING, *Das Finanzkapital*, Wien 1910; IML (Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU/IML beim ZK der SED), »Einleitung« (1989), in: *MEGA*, II.8, 13*-40*; IML (beim ZK der SED), »Vorwort«, in: *MEW* 26.1, Berlin/DDR 1965, V-XXIV; IMES (Internationale Marx-Engels-Stiftung), »Einführung« (2003a), in: *MEGA*, II.14, 381-437; dies., »Marx' Arbeit am dritten Buch des ›Kapitals‹ Mitte 1868 bis 1883« (2003b), ebd., 438-56; dies., »Engels' Redaktion des dritten Buches des ›Kapitals‹ 1883 bis 1894« (2003c), ebd., 457-89; dies., »Karl Marx. Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Dritter Band. Hrsg. von Friedrich Engels. Hamburg 1894. Entstehung und Überlieferung« (2004), in: *MEGA*, II.15, 917-45; dies., »Einführung« (2005), in: *MEGA*, II.12, 497-523; W.JAHN, »Die Stellung der beiden Grundformen der Konkurrenz in der Struktur des ›Kapitals‹ und die spezielle Lehre von der Konkurrenz«, in: *MEF* 25, Berlin/DDR 1988, 35-50; ders., »Über Sinn und Unsinn eines Textvergleichs zwischen der Engelsschen Ausgabe des dritten Bandes des *Kapital* von 1894 und den Marxschen Urmanuskripten«, in: *MEGA-Studien*, 1996/1, 117-26; K.KAUTSKY, *Karl Marx's Oekonomische Lehren. Gemeinverständlich dargestellt und erläutert*, Stuttgart 1887; ders., »Vorrede«, in: *Theorien über den Mehrwert. Aus dem nachgelassenen Manuskript ›Zur Kritik der politischen Ökonomie‹ von Karl Marx*, Stuttgart 1905, VII-XX; K.KORSCH (Hg.), *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band, Nachdruck der 2. Aufl.*, Berlin 1932 (Frankfurt/M 1970); E.LACLAU, »Diskurs, Hegemonie und Politik. Betrachtungen über die Krise des Marxismus«, in: *Neue soziale Bewegungen und Marxismus*, AS 78, Berlin/W 1982; L.A.LEONTJEW, *Engels und die ökonomische Lehre des Marxismus*, Berlin/DDR 1970; B.LIETZ, »Zur Entwicklung der Werttheorie in den ›Ergänzungen und

Veränderungen zum ersten Band des ›Kapitals‹ (Dezember 1871-Januar 1872)«, in: *MEF* 23, Berlin/DDR 1987, 26-33; K.MARX, *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie*. Gemeinverständliche Ausg., besorgt v. J.Borchardt, Berlin 1919; ders., *El Capital. Crítica de la economía política*, Libro primero, Edición a cargo de Pedro Scaron, Mexico, 3 Bde., 1975; ders. u. F.ENGELS, *Briefe über ›Das Kapital‹*, Berlin/DDR 1954; Th.MARKHAUSEN, »Kautskys Herausgabe der ›Theorien über den Mehrwert‹«, in: *Karl Kautsky. Referate und Beiträge der halleischen Konferenz anlässlich des 50. Todestages*, Halle/S 1990, 92-101; F.MEHRING, *Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie* (1898), 3. Bd., 12. A., Stuttgart 1922; L.MISKEWITSCH u. W.WYGODSKI, »Über die Arbeit von Marx am II. und III. Buch des ›Kapitals‹ in den Jahren 1866 und 1867«, in: *MEJb* 8, Berlin/DDR 1985, 198-212; A.MIYAKAWA, »Japanische Forschungen zu Marx' drittem Buch des Kapital durch die MEGA im Aufschwung«, in: *MEF* 1998, Hamburg 1999, 251-62; J.MOST, *Kapital und Arbeit. Ein populärer Auszug aus ›Das Kapital‹ von Karl Marx (1873)*, 2., verb. A., Chemnitz 1876; B.OLLMAN, »Some Questions for Critics of Engels' Edition of Capital«, in: *MEF* 1995, Hamburg 1995, 58f; I.OMURA, »Zum Marxschen Verzeichnis der Veränderungen für eine amerikanische Ausgabe des ersten Bandes des ›Kapitals‹: Welche Ausgabe sollen wir für die letzte von Marx' Hand halten?«, in: *MEF* 27, Berlin/DDR 1989, 216-22; ders., »Zum Abschluss der Veröffentlichung der verschiedenen Ausgaben des *Kapital* in der MEGA²: von der 3. deutschen Auflage, der ›Auflage letzter Hand von Marx‹ (1984), zur 3. Auflage, ›die dem letzten Willen des Autors zu einem bestimmten Grad entspricht‹ (1991)«, in: *MEGA-Studien*, 1994/2, 56-67; M.RUBEL, »Matériaux pour le deuxième volume du ›Capital‹, livre II: Le Processus de Circulation du Capital (1869-1879)«, in: *Karl Marx, Œuvres: Economie II*, édition établie et annotée par Maximilien Rubel, Paris 1968, 499-863; O.A.SAJKIN, *Pervyy russky perevoik ›Kapitala‹*, Moskau 1983; Ch.SANDER, »Die Edition der ›Theorien über den Mehrwert‹«, in: *Der zweite Entwurf des ›Kapitals‹*, Berlin/DDR 1983, 310-33; F.STERNBERG, »Der Imperialismus und seine Kritiker«, Berlin 1929; C.-E.VOLLGRAF, »Ein ›Anti-Dühring‹ in Marginalien«, in: *MEJb* 12, Berlin/DDR 1990, 126-58; ders., »Kontroversen zum dritten Buch des *Kapital*: Folgen von und Herausforderungen für die Edition«, in: *MEGA-Studien*, 1996/2, 86-108; ders., »Engels' Kapitalismus-Bild und seine inhaltlichen Zusätze zum dritten Band des ›Kapitals‹«, in: *MEF* 2004, Hamburg 2006, 7-54; W.S.WYGODSKI [V.S.Vygodski], »Der Platz des Manuskripts ›Lohn, Preis und Profit‹ im ökonomischen Nachlass von Karl Marx«, in: *MEJb* 6, Berlin/DDR 1982, 211-27; ders., »Überlegungen zu einigen Dogmen der Marx-Interpretation«, in: *MEF* 1993, Hamburg 1993, 107-21.

THOMAS MARKHAUSEN

⇨ abstrakt/konkret, Akkumulation, Arbeiterbewegung, Aufbaupläne, Dritte Welt, Engelsismus, Forschung/Darstellung, Ganzes, Geschichte, Geschichtsphilosophie, Historisches/Logisches, historisch-kritisch, Kapitalismus, *Kapital*-Lektüre, Kapitallogik, Kritik der politischen Ökonomie, logische Methode, MEGA, organische Zusammensetzung, tendenzieller Fall der Profitrate, Totalität, Unterkonsumtion, Wertgesetz, Wissenschaft, wissenschaftlicher Sozialismus